

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

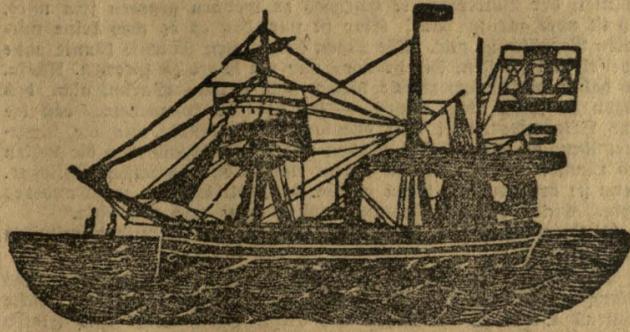
Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne... Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Nr. 88

Memel, Sonnabend, den 16. April 1921

73. Jahrgang

Die neuen deutschen Vorschläge

Ms. Berlin, 15. April. (Priv.-Tel.) An zuständiger Berliner Stelle wird mit besonderer Nachdruck davor gewarnt, den sich immer mehr häufenden Kombinationen über die zu erwartenden Vorschläge Gehör zu schenken, ob sie nun in der ausländischen Presse oder in der deutschen Presse anstehen.

Außerordentliche Sitzung in Glysé

* Paris, 15. April. (Tel.) „Echo de Paris“ teilt mit, daß heute im Glysé eine außerordentliche Sitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Millerand stattfand.

Die Tschecho-Slowakei und die Sanktionen

* Basel, 15. April. (Priv.-Tel.) Die „Baseler Zeitung“ bringt einen Artikel ihres Prager Mitarbeiters über die Beteiligung der Tschecho-Slowakei an den Sanktionen gegen Deutschland.

Lloyd George über die deutschen Verpflichtungen

* London, 14. April. (Tel.) (Reuter.) Lloyd George teilte im Unterhause mit, daß kein Abkommen mit Frankreich über Sanktionen getroffen sei für den Fall, daß Deutschland bis zum 1. Mai seine Verbindlichkeiten nicht erfüllen sollte.

Eine bemerkenswerte englische Äußerung

* Frankfurt a. M., 15. April. (Priv.-Tel.) Aus Anlaß der Nehe hat die Vereinigung deutscher Wirtschaftsinteressenten im Auslande in Köln in der Frankfurter Handelskammer eine Tagung abgehalten.

Frankreich und die 50 Prozent

* Paris, 14. April. In der Vormittags-Sitzung der Kammer wurde der Gesetzentwurf über die Abgabe vom Verkaufswert der nach Frankreich eingeführten deutschen Waren in zweiter Lesung mit 383 gegen 79 Stimmen angenommen.

Amerikanische Vermittlung zwischen Deutschland und Polen?

Ms. Berlin, 15. April. (Priv.-Tel.) Das Pressebüro der polnischen Gesandtschaft in Wien teilt mit, daß die polnische Regierung von ihrem Gesandten in Washington die Mitteilung erhalten habe, daß man in amerikanischen Senatskreisen ernstlich daran denke, nach der Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland eine Verständigung zwischen Polen und Deutschland herbeizuführen.

Die schwierige preußische Regierungsbildung

Stegerwalds Pläne

* Berlin, 15. April. (Tel.) Ministerpräsident Stegerwald machte heute den seitherigen Koalitionspartnern die Mitteilung, daß er zweierlei nicht tue: er bilde kein Kabinett, das als Fortsetzung der alten Koalition angesehen werden könne, weil dafür noch bald zweimonatigen Verhandlungen der Parteien die Möglichkeit verhandelt sei.

Hierzu dröhrt uns unser Berliner Ms.-Mitarbeiter: Soweit in den Nachmittagsstunden feststeht, scheint der Gedanke an ein Triumvirat bereits von der Sozialdemokratie bekämpft zu werden und es würde dann nur die eine Möglichkeit bleiben, bis zum 1. Mai ein Übergangskabinet zu bilden.

* Berlin, 15. April. (Tel.) Der Vorkommensausschuß des Preussischen Landtages beschloß, von der Vertagung, die beabsichtigt war, bis auf weiteres abzusehen.

Die Anschließfrage Oesterreichs

Eine französische Erklärung

* Wien, 14. April. (Korr.-Büro.) Der französische Gesandte in Paris, Pontalis, gab heute beim Bundeskanzler Dr. Mayr im Auftrag seiner Regierung folgende Erklärung ab: Falls die österreichische Regierung nicht im Stande sein sollte, die gegenwärtig auf den Anschließ an das Deutsche Reich hinstehenden Untertun wirkungslos zu machen, so würde die französische Regierung die Hilfsaktion für Oesterreich einstellen und die Reparationskommissionen würden in ihren Befugnissen vollständig wiederhergestellt werden.

Die österreichische Regierung zur Anschließfrage

* Wien, 15. April. (Tel.) Ueber den Standpunkt der österreichischen Regierung zu der Entente-Note in der Anschließfrage erfahren die Blätter von zuständiger Stelle, daß sich für die Regierung nicht die Notwendigkeit ergebe, eine Revision ihres Standpunktes in der Anschließfrage vorzunehmen.

Für eilige Leser

In Riga ist eine ernste Streikstimmung eingetreten. Oesterreich erhielt eine französische Erklärung, die sich mit der Anschließfrage beschäftigt. In Oesterreich droht wegen des Gesetzes betreffend die Landesverwaltung eine Regierungskrise auszubrechen.

Ausklang und Luftstakt

(Von unserm Berliner Vertreter)

Der kommunistische Aufstand in Mitteldeutschland ist niedergeschlagen, die letzten hier und da auflodernden kleinen Feuerchen sind angetreten und die Helden, die sich selbst wohlweislich weit vom Schuß im Hintergrund hielten, haben nun Zeit und Muße, über ihre Taten nachzudenken.

In diesen Tagen hat sich nun auch der Zentralausschuß der Vereinigten kommunistischen Partei mit der März-Aktion in zweitägigen Beratungen beschäftigt und die Ergebnisse dieser Beratungen lassen sich auch dahin zusammenfassen: Immer feste druff! Sturmtrieben unter's Kinn! Daß die März-Aktion mit einer vollkommenen Niederlage endete, daran kann natürlich auch der Zentralausschuß nicht vorbehalten.

Die Zeitfäße, die mit 28 gegen 14 Stimmen angenommen wurden — diese 14 Stimmen zeigen, daß die Vernunft noch nicht ganz geschwunden ist — fordern natürlich Vorbereitungen für neue Kämpfe. „Die V. K. P. D. muß“, so heißt es, „die organisatorischen und taktischen Mängel dieses ersten Versuches abstellen.“

Stempause im Kommunismenaufstand

* Berlin, 14. April. Wie der Berliner „Vormärz“ berichtet, verfehlt die V. K. P. D. Berlin an ihre Mitglieder ein geheimes Schreiben, in dem angekündigt wird, daß die Stempause nicht lange dauern werde.

Die Attentäter vom Elektrizitätswerk Unterspreewitz

* Berlin, 15. April. (Tel.) Die Urheber des Anschlages auf das Elektrizitätswerk Unterspreewitz in Spandau-Kuhleben, das die Hochbahn mit Licht und Kraft versorgt, sind gestern von der Berliner Polizei ermittelt und festgenommen worden.

Die Turnhubschäden in der Provinz Sachsen

Berlin, 15. April. (Tel.) Nach einer Blättermeldung aus Halle betragen die Schäden an Gebäuden, Material und Vargeld während des Aufruhrs in der Provinz Sachsen über neun Millionen Mark.

Denkschrift über den März-Aufbruch

Berlin, 14. April. In der Denkschrift des preussischen Ministeriums des Innern über die Märzunruhen 1921 heisst es u. a.: Bereits im September war in Weissensee eine Kampforganisation der K. A. P. D. aufgedeckt worden. Im Ruhrgebiet, einem Hauptstapel der kommunistischen Bewegung, wurde im Januar nach vorhergegangenen schwierigen und langwierigen Ermittlungen zugegriffen und eine umfangreiche Kampforganisation ausgedehnt. Der Zugriff rief solche Beunruhigung in der K. A. P. D. hervor, dass sie es ausser dem kurz danach erlassenen Inordnungen dieser Partei hervorgeht, zunächst jede Tätigkeit dieser illegalen Kampforganisationen eingestellt wurde. Bei dem Märzaufruf, den die kommunistischen Parteien beider Richtungen zu einer Generalaktion in ganz Deutschland auszurufen wollten, blieb das rheinisch-westfälische Industriegebiet verhältnismässig verschont. Am 1. Februar konnte auch in der Provinz Sachsen, in Stendal und Magdeburg zur Verhaftung von Führern der dort bestehenden Kampforganisationen geschritten werden. Auch hier wurde die Organisation durch Verhaftung der Hauptbeteiligten empfindlich gestört. Ein weiterer empfindlicher Schlag wurde anlässlich der Verhaftungen im Ruhrgebiet durch umfangreiche Festnahmen und Verhaftungen und Hausdurchsuchungen am 4. Februar in Frankfurt a. M. den kommunistischen Aufstandsvorbereitungen zugefügt. Ein von der sonst üblichen Form der Kampforganisation abweichendes Bild und eine ganz andere Entwicklung der Dinge vollzog sich in Mitteldeutschland, dem Aufstandsgebiet der letzten Wochen. Hier befand sich seit jeher ein starkes kommunistisches Zentrum. Bei den Ermittlungen zeigte es sich mehr und mehr, dass in Mitteldeutschland zwar eine Kampforganisation nach Art der im Januar im Ruhrgebiet ausgehoben und in Frankfurt a. M. unschädlich gemachten nicht bestand, dass aber in fast allen Betrieben die in den Arbeiterkolonien dicht beieinander wohnenden Mitglieder der kommunistischen Parteien oder der Allgemeinen Arbeiterunion Waffen besaßen und gewonnen waren, im Falle der Erhebung die Waffen zu gebrauchen und sich zu Trupps zusammenzuschließen. Jede Aktion war hier wie anderwärts auf die Betriebsorganisationen eingestellt. Gerade weil die eigentliche Oberleitung und die straffe Organisation wie im Ruhrgebiet fehlte, war es ungleich schwerer, der drohenden Gefahr zu begegnen. Es muss betont werden, dass die Gefahr einer unmittelbar drohenden, aus sich heraus losbrechenden Aufrührerbewegung in Mitteldeutschland zu keiner Zeit, auch nicht im März anzunehmen war. Erst durch die Entsendung der Schutzpolizei nach Mitteldeutschland mit der Aufgabe, den sich immer mehr häufenden Uebergreifen und Gesehwirrigkeiten sowie dem Anwachsen des Verbrechertums unter der Arbeitererschaft entgegenzutreten, kam der Stein ins Rollen.

Es folgt sodann in der Denkschrift eine eingehende Darstellung des Aufstandes und seine Bekämpfung. Der kommunistisch verhegte Teil der Arbeiterschaft sah in dieser Belegung des Industriegebietes mit Schutzpolizei einen willkommenen Anlass zu Streik und Aufruhr. Seit Monaten von skrupellosen Hebern bearbeitet, war der Boden für einen Aufruhr günstig vorbereitet. Die Spannung war, wie sich jetzt zeigt, derartig, dass ein geringfügiger Anlass die Entladung auslöste. Schließlich heisst es noch: Die Aufstandsbewegung in Mitteldeutschland bewies klar und deutlich, dass Reich und Staat härter, zuverlässiger Nachsmittel bedürfen, um Ruhe, Sicherheit und Ordnung aufrecht zu erhalten. Besonders klar trat zutage, dass neben dem auf 100 000 Mann beschränkten Reichsheer starke und gut organisierte Polizeikräfte unbedingt notwendig sind. Da die Führer der verbrechertischen Elemente die Aufrührerkräfte sobald nicht aufgeben werden, ist es ein Gebot der Selbsterhaltung, der Entente gegenüber die Notwendigkeit eines starken Polizei, die nach Aufbau, Ueberbung und Bewaffnung den ihr heute zufallenden Aufgaben voll gewachsen ist, immer wieder zu betonen.

Die Gesamtverluste der Schutzpolizei vom 21. 3. bis einschließlich 31. 3. betragen: tot 24 Beamte, darunter 2 Beamte im Offiziersrang, verwundet 53 Beamte, darunter 2 Beamte im Offiziersrang; vermisst ein Beamter im Offiziersrang. Es wurden eingebracht: Gefangene: einschließlich der Festgenommenen 3470, Gewehre 1250, Pistolen 10, Maschinengewehre 30, Munition 3200 Schuss, Personenkraftwagen 3, Kraftkraftwagen 11, außerdem eine große Anzahl der zurückgelassenen Sanftwagen, 1 Anhänger, 35 Pferdefahrzeuge.

Das Moskauer Exekutivkomitee verlangt eine Neuaufgabe

Die deutsche kommunistische Presse veröffentlicht einen Aufruf des Exekutivkomitees der Moskauer Internationale, der den verflochtenen Kommunistenaufruf zum Gegenstande hat. In diesem Aufruf, der augenscheinlich der Feder des Vorsitzenden des Exekutivkomitees Stenimov entstammt, wird der Aufruf durchaus gerechtfertigt. Der Misserfolg des Aufrufes wird auf den „tiefen Verrat“ der K. A. P. D. und der offenen Uebertritt der U. S. P. D. in das „Lager der Konterrevolution“ zurückgeführt. Es werde jedoch bald der Augenblick kommen, wo die „von der K. A. P. D. und U. S. P. D. von der Gewerkschaftsbürokratie schamlos betrogenen Arbeiter einsehen werden, dass es zu wählen gilt zwischen dem schmachvollen Dabinsiechen in den doppelten Banden des deutschen und des ententischen Kapitals und zwischen dem nutzigen und einheitlichen Kampf um die Eroberung der Macht, um Räte-Deutschland.“ Dann entquellen dem süssen Auge des Herrn Stenimov noch ein paar Profoblitzstrahlen, die er den „als Selben gefallenen Opfer“ seiner bolschewistischen Deke nachweist, und als Trost für all das angerichtete Gend folgt schließlich die Versicherung, dass „ein neues Blatt in der Geschichte der deutschen Arbeiterklasse“ aufgeschlagen worden sei, wobei allerdings vergessen wird, zu erwähnen, dass bei dem Aufschlagen dieses neuen Blattes die kommunistischen Führer hinter dem Ofen saßen und u. a. auch entlassenen Justizhäftlern die Ofen und die Gefahr des Aufschlages dieses neuen Blattes überließen. Herr Stenimov verlangt zum Schluss von den deutschen Arbeitern, dass sie sich zu weiteren Kämpfen rufen sollen.

Die deutsche Arbeitererschaft wird sich kaum von diesem Aufruf begeistern lassen und ihre Haut für Moskau zu Markt tragen.

Kampf zwischen Faschisten und Kommunisten

Rom, 15. April. (Tel.) Die Blätter melden aus Livorno: Zwischen Faschisten und Kommunisten kam es zu einem heftigen Zusammenstoß. Die Kommunisten wurden zurückgeschlagen und flüchteten in das Haus der republikanischen Partei, von wo sie auf die Faschisten schossen, die das Gebäude umzingelt hatten. Zwei Personen wurden getötet, 10 verletzt, darunter eine schwer. 15 Personen wurden verhaftet.

Hafenarbeiterstreik in Ozelelsund

Stockholm, 15. April. (Tel.) Die Hafenarbeiter des Erzverhüttungsbetriebs in Ozelelsund sind infolge Herabsetzung der Löhne um 20 bis 32 Prozent in den Ausstand getreten. Der Ausstand umfaßt etwa 300 Arbeiter.

13 000 Zigarettenarbeiter in Dresden ausgesperrt

In der Dresdener Zigarettenindustrie ist nach dem Scheitern von Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern die Aussperrung durchgeführt. Dadurch sind 13 000 Arbeiter in Dresden beschäftigungslos.

Großlitauische Lesefrüchte

Dem Lektür „Autosus“ Nr. 14 entnehmen wir aus einem Aufsatz an die Samen, Eiten, Seiten und Titaner zwecks Zusammenfassung zu einem Defensivbünd von Niemi, Marius und Vidunas folgende Sätze:

„Die kleineren Nationen fühlen sich getäuscht. Und nicht allein das. Eine neue Welle steigt am politischen Himmel empor. Und es ist sehr zu befürchten, daß neue Unglückszeiten über die Menschheit kommen werden. Besonders die kleinen Nationen des Baltischen Gebietes befinden sich in einer heissen Lage. Wie es ihnen inmitten der Völkerverfamilie Europas zu wohnen gegeben sein wird, das ist noch garnicht klar. Klar ist nur, daß es da noch keine normalen Verhältnisse gibt. Die Macht der großen Entente könnte ohne Zweifel viel schaffen. Sie brauchte nur ein Wort zu sprechen. Allein, das haben die Ententemächte bisher nicht getan. Warum nicht, das mögen sie selbst wohl wissen. — Es ist sehr anzunehmen, daß die neue Sklavenherrschaft noch grausamer sein werde, als die hingschwundene war. — Die Samen und Eiten, ebenso auch die Seiten und Titaner wählten sich zu einem Abwehrbünd zusammenzuschließen. Wenn sie bestehen und leben wollen, dann bleibt ihnen nichts anderes übrig. Einen anderen Ausweg gibt es ganz und gar nicht.“ (Und in dieses „heisse“ Gebrodel sollen wir schleunigst freiwillig hineinspringen!)

Der Memeler „Bassas“ (Nr. 83) schreibt unter „Bilder aus Polangen“: „Dienstag, 5. März (soll jedenfalls April heißen), schickte Litauens Obrigkeit 70 Wagen mit Brot, Speck, Mehl und Fleisch und beteilte 650 Familien. Natürlich darob große Freude. Selbst die Ketten, die ihre Säcke geschultert hatten, schrien: Es lebe Litauen! Die litauische Regierung hat noch mehr Lebensmittel, auch Kleider und Schuhwerk zur Verteilung an die Leute zu schicken versprochen. Weiter beabsichtigt sie in Polangen eine Unteroffizierschule unterzubringen. Die Leute bewundern die litauischen Truppen wegen ihres ordentlichen Betragens und ihrer Disziplin.“ „Für den Bau einer Eisenbahn von Durben (= Dorban?) nach Polangen sind Beratungen im Gange. Polangen wird (nach „Lituan“) als Badeort mit Ostende und Starris verglichen. Cranz und Jozopot sind nichts dagegen, weil sie infolge ihrer Lage an einer Bucht nicht so reines Wasser haben. ... Die Komwoer Opernschule „verspricht“ ebenso in diesem Sommer für einige Monate Aufenthalt in Polangen zu nehmen, darum beabsichtigt man die vorhandenen Badevillen auszureparieren und sie Pensionären zugänglich zu machen, anderen Badeorten entsprechend. Weitere Vorzüge: Schöne Umgebung, die Villen im Walde, Luft der Gegend ist zuträglich, ein gutes Theatergebäude“ — („Sag“, Liebeschen...“ — „Wenn jetzt die Memelländer, wie sie gebadet sind, nicht schleunigst anbeissen...“)

Ernste Streikkrise in Riga

In Riga ist nicht zuletzt infolge des starken Rückganges der lettischen Valuta eine ernste Streikkrise eingetreten. Die Hafenarbeiter streiken, doch haben sich zahlreiche Freiwillige gemeldet, um die Dampfer zu entlasten. Einige Dampfer haben jedoch Riga bereits wieder verlassen.

Aller Wahrscheinlichkeit ist ein Eisenbahnerstreik unvermeidlich. Die Eisenbahner haben der Verwaltung eine große Anzahl Forderungen gestellt und drohen bei Nichterfüllung dieser Forderungen am 16. April in den Ausstand zu treten. Die Hälfte dieser Forderungen ist ökonomischer, die andere Hälfte politischer Natur. Die ökonomischen Forderungen gipfeln in einer Normierung des Lohns nach dem Goldkurs, und zwar werden 30-150 Goldrubel monatlich verlangt. Außerdem wird eine Erhöhung der Naturalienlieferungen, eine Beschränkung der Arbeitszeit, 6 Gratistickete jährlich gültig für alle Strecken, eine Besserung der hygienischen Zustände der Wohnungen, Einrichtung von Badehäusern u. a. gefordert. Desgleichen soll die Verwaltung alle Bauaufträge zunächst dem Eisenbahnerverband vorlegen. Die politischen Forderungen beziehen sich in erster Linie auf die Gründung eines Arbeiterrates mit den Rechten des Einflusses auf die Anstellung und Entlassung von Beamten, auf ihre Ueberführung von einem Posten auf einen anderen, Avancieren, Degradieren u. a. Vor allem darf kein Arbeiter ohne Zustimmung des Verbandes der Bahnangestellten entlassen werden. Die Zahl der Eisenbahner beträgt 14 000, die ihrer Familienmitglieder etwa 21 000. Zur Rigaer Knotenpunkte sind 6800 Eisenbahner beschäftigt.

Ferner befinden sich die Arbeiter einer Reihe industrieller Betriebe, auch in der Holzindustrie, im Ausstand.

Ein Handelsverband der baltischen Staaten?

Nach Nachrichten des Revaler „Päevaleht“ wird eine estländische Industriedelegation sowohl Lettland als auch Litauen besuchen. Nach ihrem Aufenthalt in Rowno will die Delegation gemeinsam mit Vertretern der litauischen Industrie- und Handelswelt nach Riga kommen, um eine gemeinsame Beratung der estländischen, litauischen und lettischen Industriellen stattfinden wird. Gegenstand der Verhandlungen soll ein Handelsvertrag zwischen den genannten drei Staaten bilden, sowie über die Bearundung einer gemeinsamen Handelskammer.

Nach 40 000 Kriegsgefangene in Russland

Kopenhagen, 15. April. (Priv.-Tel.) „Berlingske Tidende“ meldet: Es befinden sich zur Zeit in Russland noch 40 000 Kriegsgefangene, deren Heimtransport auf Schwierigkeiten stößt. Italien habe erklärt, es sei anherstehende, den für den Rücktransport bewilligten Betrag zu zahlen. England habe ebenfalls seine Mitwirkung abgelehnt unter der Begründung, daß es sein Versprechen davon abhängig gemacht habe, daß auch alle anderen Länder ihren Verpflichtungen nachkommen. Die Vollstreckung haben die Rüge mit Kriegsgefangenen nach den feindlichen Staaten vollkommen eingestellt.

Die griechische Expedition in Kleinasien

Athen, 15. April. Die „Agence d'Albanes“ meldet: Laut Drahtnachrichten aus Smyrna haben gestern türkische Truppen in Stärke von annähernd 30 000 Mann, unterstützt von zahlreicher Kavallerie und einer mächtigen Artillerie, die griechischen Truppen auf der Front Nisim-Karabazsar, insbesondere auf dem Abschnitt von Zuloobur angegriffen. Dieser Angriff, der von Kemal persönlich geleitet wurde, und die Trennung des griechischen Operationskorps bei Karabazsar von seiner Versperrungsbasis zum Ziel hatte, scheiterte völlig an den kraftvollen Gegenangriffen der Griechen und an deren heftigem Artilleriefeuer, das Verheerungen in den türkischen Linien anrichtete und sie zwang, sich zurückzuziehen. Hierbei ließen sie 6000 Gefangene, darunter 15 Offiziere, 5 Kanonen und 12 Maschinengewehre in den Händen der Griechen.

Athen, 15. April. (Priv.-Tel.) Nach Ansicht griechischer höherer Offiziere und Politiker ist die griechische Expedition in Kleinasien abzubringen, weil der Zustand des Heeres keine Fortsetzung der Operationen gestattet. In maßgebenden Kreisen ist man mit der Meinung, daß mit der jetzigen griechischen Armee ein Erfolg nicht zu erzielen ist. Es wird deshalb der Rückzug auf Smyrna und eine defensive Haltung empfohlen.

Die Teilung Oberschlesiens

Berlin, 15. April. (Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ glaubt an den bestimmten Annahme Grund zu haben, daß gegenüber dem französischen polnischen Plan, der die Abtretung des gesamten oberschlesischen Industriegebietes an Polen fordert, von englischer Seite der Standpunkt vertreten würde, daß ungefähr die Hälfte Pleß und Rybnik Polen zugesprochen werden sollen.

Ausdehnung des englischen Generalstreiks

Zu späte Verhandlungsbereitschaft

London, 15. April. (Tel.) (Reuter.) Heute morgen verlautete, daß als Ergebnis der eingehenden Bemühungen, die Verhandlungen wieder zu eröffnen, sich eine Abordnung von 10 Mitgliedern des Parlaments um Mitternacht zu Lord George nach der Downing Street begab. Als die Mitglieder der Versammlung, die 50 Minuten dauerte, verließen, lehnten sie es ab, Erklärungen zu geben. Aber einige trugen sichtbare Zeichen des Vertrauens zur Schau. Die neue Entwicklung ermutigt zu der Hoffnung, daß die Verhandlungen wieder eröffnet werden, aber man befürchtet, daß sie zu spät kommen, um den Streikausbruch noch zu verhindern.

London, 14. April. (Tel.) (Reuter.) In der Konferenz des General Workers Federations wurde beschlossen, den Dreibünd zu unterstützen, aber der Vizepräsident erklärte, daß dies nicht notwendigerweise den Generalstreik bedeute. Die Vertreter des nationalen Syndikats der irischen Dockarbeiter, der 10 000 Mitglieder hat, beschlossen, sich mit den Bergarbeitern solidarisch zu erklären. Das Land ist nunmehr völlig darauf vorbereitet, daß der Generalstreik der Eisenbahner und Transportarbeiter morgen abend ausbrechen wird. Aufsehernd besteht keine Hoffnung, daß ein Uebereinkommen erzielt wird, da die Haltung der Bergarbeiter und Grubenbesitzer unverändert ist. Die heutige Besprechung zwischen den Vertretern der Eisenbahner und Transportarbeiter und den Mitgliedern der Regierung führte zu keinem Ergebnis. Der Antrag Freiwilliger dauert an. Im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe. Die Konferenz des parlamentarischen Ausschusses des Gewerkschaftskongresses, des ausführenden Ausschusses der Arbeiterpartei und der Parlamentarischen Arbeiterpartei nahm eine Entschlieung an, worin sie ihre Ueberzeugung von der Gerechtigkeit der Forderungen der Streikenden ausdrückt, dem Dreibünd Unterstützung verspricht und das Vorgehen der Regierung verurteilt, besonders die militärischen Vorbereitungen, die darauf berechnet seien, Unruhe hervorzurufen. Die Konferenz ernannte einen Ausschuss von neun Mitgliedern, drei aus jeder Körperschaft, um die Entschlieung in Wirksamkeit zu setzen und mit dem Dreibünd die Ereignisse zu beobachten. Die Bergwerksbesitzer haben die Vertreter der Bergleute zu einer Konferenz eingeladen, in der die Höhe der am niedrigsten bezahlten Bergleute besprochen werden sollen.

Regierungskrise in Oesterreich

Wien, 14. April. (Tel.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist mit der Möglichkeit einer akuten Regierungskrise zu rechnen, falls in der morgigen Plenarsitzung das Gesetz betreffend die Landesverwaltung, das sogenannte Habsburg-Gesetz, angenommen wird. Die Christlich-Sozialen hätten keinen Zweifel darüber gelassen, daß es sich bei ihnen mit der Ablehnung des Gesetzes um eine prinzipielle Frage handele und daß sich die christlich-sozialen Mitglieder der Regierung niemals dazu hergeben werden, ein Gesetz zu unterzeichnen, das als Demagogentanz nicht die Zustimmung der Parteifreunde fände. Es sei der feste Entschluß der Christlich-Sozialen Partei, im Falle der Annahme des Gesetzes ihre Mitglieder aus der Regierung abzurufen.

Eine neue ungarische Regierung

Budapest, 14. April. (Tel.) (Ungar. Corr. Büro.) Die Gesamtkommission des Kabinetts Elekti wurde von dem Reichsverweser angenommen, der mit der Bildung eines neuen Kabinetts den Abgeordneten des Nationalrates Grafen Stephan Bethlen betraute. Die von diesem eingeleiteten Verhandlungen wurden erfolgreich beendet.

Gerichtsverfahren gegen das Kabinett Radoslawow

Sofia, 15. April. (Priv.-Tel.) Die bulgarische Nationalversammlung beschloß nahezu einstimmig gegen die Mitglieder des Kabinetts Radoslawow ein Gerichtsverfahren einzuleiten. Der Beschluß wirkt dem Kabinett folgende Beschlüsse vor: 1. Es habe im Jahre 1914 mit Berliner Bankiers Geheimverhandlungen geschlossen und mit dazu beigetragen, daß Bulgarien hinter die Politik der Mittelmächte unterliege. 2. Es habe im Jahre 1915 der Entente den Krieg erklärt. 3. Bulgarien sei tatsächlich durch die Schuld des Kabinetts in den Krieg mit der Entente geraten. In der Ansprache beantragte ein Abgeordneter sogar, daß man die Regierung Danew vor ein Strafgericht stellen müsse, weil sie die Katastrophe vorbereitet habe.

Militäruntersuchung in Indien

Aus dem Haag, 15. April. (Priv.-Tel.) Der „Morningpost“ zufolge wird von amtlichen indischen Stellen die Nachricht geheim gehalten, daß ein Sikh-Regiment in Indien gementert hat, so daß das Regiment aufgelöst wurde und 18 Mann erschossen werden mußten.

Scharfe amerikanische Note in der Jayfrage

London, 13. April. Die Blätter veröffentlichen eine Note der Vereinigten Staaten vom 4. April an die Mächte mit Bezug auf die Insel Yap und die Mandate im allgemeinen. Es heisst darin u. a.: Mit Bezug auf das Japan übertragene Mandat über die nördlichen des Äquators liegenden deutschen Besitzungen im Stillen Ozean hält es meine Regierung für angemessen, die fundamentale Grundfrage ihrer Vorstellungen und die Gründe, die ihrer Ansicht nach bestimmend sind, darzulegen. Es wird nicht bestritten werden, daß das Recht, über die überseeischen Besitzungen Deutschlands zu verfügen, erworben wurde nur durch den Sieg der alliierten und assoziierten Mächte. Wahrscheinlich wird keine Neigung auf Seiten der britischen Regierung vorhanden sein, die Teilnahme der Vereinigten Staaten an diesem Siege in Abrede zu stellen. Daraus folgt notwendigerweise, daß das Recht, das den alliierten und assoziierten Mächten durch den gemeinsamen Sieg erwächst, von den Vereinigten Staaten geteilt wird, und daß keine endgültige und wirksame Verfügung über die überseeischen Besitzungen Deutschlands, die jetzt zur Erörterung steht, ohne Zustimmung der Vereinigten Staaten bestehen kann. Meine Regierung muß daher darauf hinweisen, daß die Vereinigten Staaten niemals wieder den Obersten Rat nach dem Völkerverbund mit irgend welchem Vollmachteten betrauten, die Vereinigten Staaten zu binden oder im ihrem Namen zu handeln, sich keinerlei Gelegenheit für einen Beschluß ergab, der als die Rechte der Vereinigten Staaten berührend angesehen werden könnte. Die amerikanische Regierung bedauert, daß trotz ihrer Proteste verhandelt worden ist, die Mandatsentwürfe, die die Inseln im Stillen Ozean einschließt, Yap ausgenommen hatten, anzunehmen, und daß ein Mandat gebilligt oder verurteilt wurde, es in Kraft treten zu lassen, das während es namens der Vereinigten Staaten aufgestellt zu sein behauptet, nicht die Zustimmung der Vereinigten Staaten hatte. Meine Regierung vertraut darauf, daß diese Aktion, die, wie sie annehmen muß, auf einem Mißverständnis gegründet ist, nochmals in Erwägung gezogen wird. Die Note erklärt erneut, daß die Vereinigten Staaten die Zustimmung der Insel Yap an Japan und die Rechtsfähigkeit des Japan übertragene Mandats nicht anerkennen könnten.

Paris, 15. April. (Tel.) Wie „New York Herald“ meldet, suchte Präsident Harding im Senat um die Genehmigung der Ernennung von Berria und Harvey zu amerikanischen Botschaftern in Paris und London nach.

Letzte Provinzpost

en. Königsberg, 15. April. Das Gedächtnis der verstorbenen Kaiserin... In der Stunde der Beisetzung findet auch in der Königsberger Schlosskirche ein Gedächtnisgottesdienst statt...

Stadtverordnetenversammlung. Die kürzlich in Rostock wiederum erfolgte Explosion, wobei Menschenleben nicht zu Schaden gekommen sind und auch kein größerer Sachschaden zu verzeichnen war...

Meine Chronik

In Königsberg wurde in dem Hause Königsstraße Nr. 18 die 47 Jahre alte Kaufmannswitwe Clara Müller, geb. Bitted, in ihrer Wohnung tot aufgefunden...

Das drei Jahre alte Kind des Schlossers Dembinski in Mlenken führte in einem unbewachten Augenblick in eine mit heißen Wasser gefüllte Badewanne und erlitt demartige Verbrühungen...

Bei einem Brande in Neudorf bei Jungfer kam der ganze Viehbestand eines Besitzers um, bestehend aus 14 Milchkühen, 8 Stück Jungvieh, 7 Kälbern, 3 Schafen, 6 Pferden, 6 Großschweinen, 22 Ferkeln, 50 Hühnern...

In Riga sind die Zuckerpreise plötzlich um 10-12 Rubel gestiegen, was zweifellos mit der geheimen Ausfuhr von Zucker und anderen Waren nach Russland zusammenhängt...

Sals ist in Riga in kurzer Zeit um 100 Prozent im Preise gestiegen. Die Kaufleute erklären das mit abnehmender Ausfuhr über die Grenze.

Soziales

Memel, den 16. April 1921.

Vom Russischen Haff

Das Haff ist seit ca. 14 Tagen bereits vollständig eisfrei; die Fischeret ist überall wieder voll im Gange und mehrere deutsche und memelländische Dampfer haben ihre Tourfahrten aufgenommen...

Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß diese beiden letztgenannten Dampfer zur Zeit keine geeignete Anlegestelle für die Dampfer im Hafen der See- und Handelsstadt Memel haben. Die bisherige Anlegestelle außerhalb der Dammgürtelung an der Südbucht darf nur als vorläufiger Notbehelf bezeichnet werden...

Rossitten Brücke anzufragen und tun es heute noch. Der Riddener Dampfer ist übrigens vor mehreren Jahren durch Umbau ganz erheblich verbessert worden...

Als mit den Vorarbeiten zum Bau eines Hafendammes zwischen dem Regierungsbauhof und dem Winterhafen begonnen wurde, hieß es, daß da auch Anlegestellen oder Biegestellen für die Binnen-dampfer geschaffen werden sollten...

[Landschaftlicher Kreistag.] Am Montag, den 12. April fand in Fischers Weinstuben ein landschaftlicher Kreistag statt. An Stelle des verstorbenen Landschaftsrats Sahn-Dapienen wurde zum Landschaftsrat für die Kreise Memel, Heydekrug und Pogegen der Gutsbesitzer Erich Gerlach-Clemmehof gewählt...

[Stadt. Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Sonntag abend 7 Uhr findet die dritte Aufführung von Goethes „Egmont“ mit der Musik von Beethoven statt. Auch zu dieser Vorstellung wird das Orchester durch Mitglieder der Tilfiter Kapelle bedeutend verstärkt...

[Den Seemanns Tod] hat der 16jährige Sohn Johann des Fischers Johann Beder aus Vommelswille in der Nacht auf Freitag gefunden. Die Fischer waren mit einem Motorfischer zum Strömungsangriff ausgefahren. Während nun ein Boot aufzufahren, um die Rege einzulegen, blieb Johann Beder jun. allein im Motorfischer zurück...

Kirchenzettel für Sonntag, den 17. April

St. Johannis-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst zur Vierhundertjahrfeier des Lutherfestes von Worms, Superintendent Gregor, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Pfarrr. Kerner, Montag, den 18. April, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst zur Feier des Lutherfestes für Konfirmanden und Schüler...

Christliche Gemeinschaften

Ev. Vereinshaus Rippentz. 4. Vaalenstr. 7. Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Reformationsgedenkenfeier. Englische Kirche. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 5 1/2 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Stadtesamt der Stadt Memel vom 15. April 1921

Aufgeboten: Oberbrieftäger a. D. Jonis Perkams von Schmelt mit Altkamerwite Ilze Enslin, geb. Klimeit von hier.

Eheschließungen: Proturist Harry Karl Ernst Garber mit Helene Sophie Charlotte Siebert, beide von hier; Wurf-fabrikant Albert Louis Henry Wanleitner mit Stäze Marie Martha Schafies, beide von Vommelswille.

Gestorben: Arbeiter Martin Babies, 25 Jahre alt, von hier; Besitzer Michel Gromonis, 48 Jahre alt, von Langallen, Kreis Heydekrug.

Handel und Schifffahrt

Berliner Börse.

Berlin, 15. April. (Tel.)

Unter dem Druck der Beschränkungen hinsichtlich der angebotenen Zwangsmaßnahmen Frankreichs konnte sich an der Börse eine regere Geschäftstätigkeit nicht entwickeln. Jedoch war entschiedene Widerstandskraft gegen härtere Rückgänge deutlich bemerkbar.

Kurs-Devisen

Table with columns for date (14. April 15. April), location (Berlin), and various exchange rates for currencies like Reichsmark, Gold, and Devisen.

Telegraphische Nachrichten

Table with columns for location (Berlin), date (15. April), and telegraphic news items.

Markkurse im Ausland: Solland 4,56, Bährich 9,22, Kopenhagen 8,72, Stockholm 6,66. (Wid.-Tel.)

Vom Berliner Produktienmarkt. Berlin, 15. April. (Tel.) Am Produktienmarkt setzte sich der Preisrückgang für Mais im An-schluss an die gestrige Nachmittagsbeurteilung kräftig fort...

Die Zufuhren zu den Märkten waren wieder wesentlich härter gegenüber den Vormärkten. Der Handel gestaltete sich meist langsam, insbesondere in Berlin, bei durchein-anderweichenden Preisen.

Table with columns for location (Berlin, Dresden, Breslau), date (13. 4.), and prices for various goods like flour and oil.

Aus der ostpreussischen Holzindustrie. In Allenstein fand in diesen Tagen die Jahresversammlung des „Vereins Ost-deutscher Holzhändler und Sägewerke“ und des mit ihm verbundenen „Arbeitgeber-Verbandes der Sägewerksindustrie Ost-preussens E. V.“ statt.

Die lettlandischen Preise für Ausfuhrholz

Das lettlandische Handels- und Industrieministerium bestimmte im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsministerium folgende Holzpreise (in ausländischer Valuta), die der Berechnung des Ausfuhrpreises zu Grunde zu legen sind.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for ship name, captain, destination, arrival/departure date, and agent.

Am 15. April: 12 Uhr am Begehlstand 0,64 m. - Wind: SW 6. - Strom: aus. Seegang: - Bei vorliegendem Begehlstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 6,0 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, den 16. April: Wolkig mit Niederschlägen in Schauern und kühl bei lebhaften böigen nordwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 15. April. Morgens 6 Uhr: + 5,0 Grad Celsius, 9 Uhr: + 6,5, mittags 12 Uhr: + 7,2 nachmittags 3 Uhr: + 8,2, 6 Uhr abends: + 7,3.

Witterungsübersicht von Freitag, den 15. April, 8 Uhr morgens. Bei schwachen bis mäßigen, in dem Mittagsstunden teilweise kräftigen bis starken Winden aus westlichen Richtungen und wenig geänderten Temperaturen herrichte gestern in unserem Bezirk wolfiges Wetter.

Table with columns for location, weather, wind direction, and precipitation.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 15. April, 8 Uhr morgens. Ueberblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 763 westlich Island, 757 Südosteuropa, Tiefdruckgebiet 739 Südschweden.

Table with columns for station, barometer, wind, weather, and temperature.

M. R. C.

Sonntag 2 Uhr Ausfahrt nach Himmerfart, Treffpunkt Schützenhaus.

Ev. Kirch. Gemeinschaft, Friedrich-Wilhelm-Str. 1. Sonntag, den 17. April, 4 Uhr nachm.

Luther-Feier mit Deklamationen und Gesangsvorträgen. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Stadt. Schauspielhaus Memel.

Sonntag, d. 16. April, abends 7 1/2 Uhr: Letzte geschlossene Vorstellung für die freien Gewerkschaften.

Sonntag, den 17. April, abds. 7 Uhr: Zum Gedächtnis Beethovens. Neu einstudiert. Zum 3. Male. Samstag von Beethovens.

Der Torfbetrieb beginnt Montag, den 18. d. Mts. Leute nur aus der Umgegend können sich melden. Küchen-Görge.

Wäsche wird sauber ausgebleicht. Bommelsbütte 32, v. 1.

2000 Mark Belohnung.

Wir sind in der Nacht vom 12.-13. 4. meine beiden Pferde gestohlen worden.

1. Eine Fuchshunde, 10 Jahre alt, 48 Fuß groß, weiße Blasse, auf der linken Hinterseite ein Kreuzband.

2. Eine schwarzbraune Stute, 9 Jahre alt, 46 Fuß groß, ohne Abzeichen.

Gastwirt Franz Schler, Schützen Memelland.

Achtung!

Von jetzt ab regelmäßig jeden Morgen von 7 Uhr früh

Vollmilch

zu haben. Frau S. Schimkus, Schmelz, Mühlentstr. 58.

Sachgemäßes Ueberholen und Auffüllen von

Schiffsapotheken

Luisenapothek (nahe Bellulosefabrik)

Centrifugenöl, Dreifachmaschinenöl

offert in bester Qualität billig

M. Doblies,

Maschinenhandlung, Libauerstr. 17.

Noch einige

Stachelbeer- und Johannisbeersträucher billig zu haben

Schwabenstr. 30.

Stelle 1 D. gut polierte

Bettgestelle

mit und ohne Matratze zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

H. Limant, Hohe Straße 14.

18 Pfund bittere Mandeln

ca. M. 3.00

5 Tropfen „Bittermandel“ ca. 15 Pf.

Dr. Reppins

Backöl

20 x so billig

Wo nicht erhältlich, durch Dr. Reppin & Co., Leipzig

Tapeten

in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 164.

Gebrüder Ziegler, Sünneburg.

Gut erhaltenen Sommerüberzieher,

schlanke Figur, verkauft

Hollstein, Alexanderstr. 14.

1 Paar hohe Damenstiefel Nr. 42, Sommerjacke, Blusen u. Winterjacke zu vert.

Schmelz, Wallstr. 13.

Autovermietung

Telephon 486

Statt besonderer Anzeige. Durch Unglücksfall verschied heute nachmittags unser über alles geliebter Sohn und Bruder, Enkel und Neffe Hans-Heinrich Funck im vollendeten 7. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz

Arthur Funck Anna Funck, geb. Hilgendorff } als Eltern Christel Funck als Schwester. Memel, den 14. April 1921. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. nachmittags 3 Uhr, von der städtischen Leichenhalle aus statt.

Freunde und Bekannte, die unserm einzigen lieben Sohn das letzte Geleit geben wollen, sind herzlich eingeladen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Blumenspenden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Kaplan am Grabe, sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank aus.

Oskar Gogoll und Familie Berg.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Begräbnis meiner lieben Mutter sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Frau Pauline Lemm.

Verband Memeler Beamtenvereine. Heute abend 6 Uhr Gose Vorstand, Obmänner, Steuerbeisprechung. Vorsitzender.

Sportverein Memel e. V. Sonntag, den 17. April: 8 Uhr: Leichtathletik der Damen- u. Herrenabteilung.

9 1/2 Uhr: Hockeytraining. 12 1/2 Uhr: Abfahrt der 2. Mannschaft.

Wanderung nach Buddelkehmen Abfahrt 2 Uhr Böfse.

Gastwirtsverein für Memel u. Umgegend. Zu der am 18. April nachm. 3 Uhr im Lokal des Herrn Pieck, Bogegen stattfindenden

Interessenversammlung der Gastwirte des Memelgebietes laden wir zur regen Teilnahme alle Kollegen hiermit ein.

Abfahrt Memel 12 1/2. Der Vorstand.

Tierarzt Dr. Kolwe verzogen nach Marktstrasse 47 Fernsprecher 570.

Als Liquidator der Firma Hellwig & Co.

fordere ich die Gläubiger auf, ihre Forderungen bis 1. Mai bei mir anzumelden.

Gleichzeitig ersuche ich die Schuldner dieser Firma, bis zum 1. Mai an mich Zahlung zu leisten.

Arthur Drell, Liquidator der aufgelösten Handelsgesellschaft Hellwig & Co. Memel, Fernruf 571. Grüne Straße Nr. 9.

Neue Sendung frische Pomeranzen, Blutapfelsinen eingetroffen.

Robert Ulrich, Börsenstraße 14. Fernruf 97.

Herren-Halbschuhe in schwarz und braun, allererste Qualitätsware in größeren Posten eingetroffen. Beschäft. angenehm.

W. Loerges, Theaterplatz.

Häute u. Felle. Wir sind stets Käufer von Rindhäuten, Roshäuten, Kalbfellen, Ziegenfellen und sonstiger Rohware zu höchsten Tagespreisen.

Bartmer Bernstein & Cie. Memel, Schützenstraße 17.

Blaue Diele.

Heute, Sonnabend, d. 16. d. Mts.: 5 Uhr-TEE mit neuen Tanzvorführungen.

Abends: Das brillante April-Programm mit gänzlich neuem Repertoire.

Didi Lietuviû Szventé

Szauliû name (Schützenhaus) 17. szio mėn. 4 val. po pietû.

„AIDA“.

Aus neu eingetrossener Sendung empfehle das anerkannt gute, blütenweiße Schweineeschmalz

Preis per Pfund 12,20 Mt. Ferner

Margarine, unter anderen Marken, meine Spezialitäten:

„Börse“ per Pfund 9,30 Mt. „Sanja“ „ „ 11,30 „ als hervorragenden Butterersatz.

Kurt Koitzsch, Memel, Böfse, Margarine- und Gefehandlung.

Für Wiederverkäufer! Für Wiederverkäufer! Bonbons zu den denkbar billigsten Preisen. Verlangen Sie Preisofferten.

W. Tappe, Bonbonfabriek, Memel, Bommelsbütte 163.

Empfehle:

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include Farin, Würfelzucker, Blaumen, Erbsen weiß, Bohnen, Bolleis, Saferloden, Weizengries, Graupe, gebr. Kaffee, Katsao (Blaker), Kartoffelmehl, Reishärte, Borax, grüne Seife, Kerfit, R. M. Pulver, Fisch, Waschpulver, Fleischsoda, Stüchisoda, Oetkers Marmeladen, Diverse Konserven.

G. A. Schulz, Inh.: Oskar Wilke, Börsenstr. 10-11.

Klapp-Sportwagen mit und ohne Verdeck, Leiter- und Kastenwagen

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen Otto Kadgiehn Nachf.

Herren-Sohlen 42 Mark, Damen-Sohlen 30 Mark, leichte Sohlen 5 Mark billiger, Herren-Absätze 8-10 Mark, Damen-Absätze 5-6 Mark.

Bearbeitete nur bestes Keraleder. Besohl-Anstalt mit elektr. Betrieb, Polangenstr. 44, Eingang Rogartenstraße.

Futtererbsen, Ackerbohnen, Beluschten, Seradella

und sämtliche anderen Futtermittel und Saaten liefert billigst

Samuel Foth, Memel, Grabenstraße 6.

Kammer-Licht-Spiele

vom 15. bis 18. April 1921 Monumental-Prunkfilm

Madame Récamier

Des grossen Talma letzte Liebe mit Fern Andra — Bernd Aldor

Albert Steinrück — Rudolf Lettinger.

Jhr grosses Geheimnis mit Mia May

Hermann Picha, Johannes Riemann.

Die Känguruhjagd.

5, 7 1/2. Erhöhte Preise. 5, 7 1/2.

Apollo-Urania-Lichtspiele.

Heute ab 5 Uhr; Gunar Tolnaes in Die Lieblingsfrau des Maharadscha

erster Teil, 5 Akte indisches Liebesdrama. Paul Wegener in seinem neuesten Großfilm

Der verkaufte Schatten (spannendes Schauspiel, 5 Akte. « Erhöhte Preise »)

Lieblingsfrau 2. und 3. Teil ab Dienstag.

Heute bis einschließlich Montag täglich 5 und 8 Uhr geschlossene Vorstellungen

Zigeunerblut

Filmsingspiel 6 Akte (spannender, dramatischer Inhalt. Filmhauptdarsteller: Hilde Wörner, Paul Hansen. Persönliches Auftreten allererst. Gesangskräfte. « Erhöhte Preise »)

Um eine Ueberfüllung der Abendvorstellungen zu vermeiden, bitten wir die 5 Uhr-Vorstellungen nach Möglichkeit zu besuchen.

Reisebüro Robert Meyhoefer Memel

Börsenstrasse 13 Tel. 428, 711, 727, 732

Eisenbahnfahrkarten im Vorverkauf ohne Zuschlag

Zusammengestellte Fahrscheinhefte (früher Rundreisebillets)

Schiffsfahrkarten für die Passagierdampfer-Verbindungen nach Danzig, Swinemünde, Pillau (Königsberg), Libau.

Schiffspassagen nach allen Erdteilen.

Luftverkehr: Flugpassagen nach Königsberg, Danzig u. Berlin. Tägliche flugplan nässige Starts

Kostenlose Reiseberatung

Reisegepäckversicherung. Nach auswärts prompteste Zusendung der Fahrkarten unter Nachnahme.

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 88 so 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Sonnabend, den 16. April 1921

Aus dem Amtsblatt

Frühjahrsfischerei der Fische in den Binnengewässern des Memelgebietes

Eine Bekanntmachung im „Amtsblatt“ befragt: Die Frühjahrsfischerei beginnt am 21. April d. J., morgens 6 Uhr, und endet mit dem 2. Juni d. J., abends 6 Uhr. Geschlossene Gewässer, d. h. a) alle künstlich angelegten Fischteiche, mögen dieselben mit einem natürlichen Gewässer in Verbindung stehen oder nicht, b) alle solche Gewässer, denen es an einer für den Wechsel der Fische geeigneten Verbindung fehlt, wenn in denselben a) und b) der Fischfang einem Berechtigten zusteht, sind der Frühjahrsfischerei nicht unterworfen. Alle übrigen nicht geschlossenen Binnengewässer unterliegen der Frühjahrsfischerei. Während der Dauer der Frühjahrsfischerei ist die Ausübung jeder Art von Fischerei von Donnerstag morgens 6 Uhr bis Montag morgens 6 Uhr verboten. Eine Ausnahme hiervon wird auf Grund des § 15 der Polizeiverordnung zum Fischereigesetz vom 29. März 1917 für die nur zum Laifang bestimmten und geeigneten Geräte (Reusen, Sade, Körbe und Angeln) gewährt, welche unter den durch die Polizeiverordnung vom heutigen Tage getroffenen Einschränkungen auch an diesen Tagen in Betrieb gesetzt werden dürfen. Gelangen die in solchen Geräten mitgeführten anderen Fischarten lebend in die Gewalt des Fischers, so sind sie mit der zur Erhaltung nötigen Vorsicht sofort wieder in das Wasser zurückzusetzen. Ausgeschlossen von dieser Vergünstigung bleiben die Schonreviere und die durch die Polizeiverordnung vom heutigen Tage von der Befischung während der Frühjahrsfischerei ausgeschlossenen Gewässerströme.

Während der Dauer der Frühjahrsfischerei müssen die durch das Fischereigesetz vom 11. Mai 1916 nicht beseitigten ständigen Fischereivorrichtungen hinweggeräumt oder abgestellt sein. Eine Ausnahme von dieser Bestimmung wird auf Grund des § 15 der Polizeiverordnung zum Fischereigesetz vom 29. März 1917 für die nur zum Laifang bestimmten und geeigneten ständigen Vorrichtungen mit der erwähnten Maßgabe gewährt. An den drei ersten Werktagen jeder in die Frühjahrsfischerei fallenden Woche, von Montag morgens 6 Uhr beginnend und Donnerstag morgens 6 Uhr schließend, ist die Ausübung der Fischerei unter den durch unsere Polizeiverordnung vom heutigen Tage getroffenen Einschränkungen gestattet. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden nach § 128 des Fischereigesetzes vom 11. Mai 1916 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Dazu teilt eine Polizeiverordnung betr. den Fischereibetrieb in den Binnengewässern des Memelgebietes während der diesjährigen Frühjahrsfischerei mit:

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des preussischen Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265 ff.) in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des preussischen Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195 ff.) sowie auf Grund des § 14 der Polizeiverordnung zum Fischereigesetz vom 29. März 1917 wird für die Dauer der durch vorstehende Bekanntmachung festgesetzten Frühjahrsfischerei der Fische in den Binnengewässern des Kreises Memel folgendes verordnet:

Der Fischereibetrieb im Kreise Memel wird während der Frühjahrsfischerei für den innerhalb der Gutsbezirks-grenzen von Klein-Tauerlauken zwischen diesem Ort und der Gemeinde Purmalen gelegenen „Swiane“ genannten toten Arm der Dange gänzlich untersagt. Die Ausübung der Fischerei mit Zugnetzen aller Art und Stanznetzen, das heißt Netzen, welche mit mehrfachen Wänden (sogenannte Lädering) versehen sind, wird für alle Ströme, Flüsse und Kanäle des Memelgebietes, die Anwendung feststehender Bezüge (Seetze, Sade, Körbe, Reusen, Angeln pp.) für Flußläufe, Gräben und Kanäle, soweit sie benachbarte Binnenseen miteinander verbinden, untersagt. Ausnahmen von den getroffenen Bestimmungen werden von dem unterzeichneten Landesdirektorium in dazu geeigneten Fällen auf Antrag zugelassen werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit sie nicht den Strafbestimmungen des Reichs-Strafgesetzbuches, des Fischereigesetzes vom 11. Mai 1916 und der dazu erlassenen Polizeiverordnung vom 29. März 1917 unterliegen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bestraft.

Frühjahrsfischerei der Fische im Kurischen Nordhaff

Eine weitere Bekanntmachung befragt: Die Frühjahrsfischerei im Kurischen Nordhaff dauert vom 21. April d. J., morgens 6 Uhr, bis zum 2. Juni d. J., abends 6 Uhr. Während dieser Zeit dürfen die in unfern beiden Bekanntmachungen vom heutigen Tage einzeln aufgeführten Strecken des Kurischen Nordhaffes überhaupt nicht befishet werden. Mit Netzen, welche mit der Strömung treiben (Reibnetzen, Grundnetzen usw.) sowie mit Netzen, welche mit mehrfachen Wänden (sogenannte Läderingen) versehen sind, darf während der Frühjahrsfischerei nicht gefischt werden. Eine Ausnahme hiervon wird zugelassen: a) für gewöhnliche Kettelfischeret — nicht Stintkettelfischeret —, b) für die Fischeret mit Ziehnetzen auf dem Kurischen Haff. Mit Zuggarnen (Wadegarnen) darf auf dem Kurischen Nordhaff während eines in die Frühjahrsfischerei fallenden Zeitraumes von 14 Tagen nicht gefischt werden. Den Beginn des Zeitraumes setzt der Oberfischmeister in Memel fest. Zuwiderhandlungen gegen die in dieser Bekanntmachung veröffentlichten Vorschriften werden nach § 127 Ziffer 6 und § 128 (2) des Fischereigesetzes vom 11. Mai 1916 mit Geldstrafe bis 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Eine Polizeiverordnung lautet: Auf Grund der §§ 111 und 112 des Fischereigesetzes vom 11. Mai 1916 bestimmen wir, daß die nachstehend aufgeführten Strecken des Kurischen Nordhaffes während der Frühjahrsfischerei d. J. vom 21. April morgens 6 Uhr bis zum 2. Juni abends 6 Uhr nicht befishet werden dürfen: Die Rohr-, Schilf- und Binzenholme längs der Festlandsküste von Schonreviere „Einfestel“ (vierte Schale in Schmelz) bis zur Windenburger Ede, die Rohr-, Schilf- und Binzenholme von der Windenburger Ede bis zur Grenze des Abtrennungsgebietes im Skirviethrom, die Rohr-, Schilf- und Binzenholme bei Schwarzort. Nach § 127 Ziffer 6 und § 128 (2) des Fischereigesetzes vom 11. Mai 1916 hat derjenige, der auf einer der vorstehend aufgeführten Strecken während der Frühjahrsfischerei fischt, eine Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder entsprechende Haft zu gewärtigen.

Gerichtszeitung

Memeler Schöffengericht

Sitzung vom 14. April 1921

Der Bootsmann Henry Fischer aus Memel hatte als Soldat beim Rückmarsch aus Libau einen elektrischen Stromzähler mitgenommen. Nach den Ermittlungen gehörte dieser Zähler den hiesigen Kleinbahnverwaltungen. Er war der hiesigen Hafensicherungsstelle seinerzeit übergeben worden und von hier durch Militär nach Libau mitgenommen worden. Das Gericht nahm Unterschlagung von Derselben an und verurteilte Fischer zu 75 Mark Geldstrafe. — Nach einer Polizeiverordnung und der Verordnung des Gouverneurs vom 6. 1. 21 sollen Fuhrwerke die rechte Seite des Fahrdammes benutzen. Ein Fischer aus Schmelz hatte diese Verordnung übertreten. Seine Entschuldigung, auf der rechten Straßenseite hätte zu viel Schnee gelegen, ist durch die Aussage des Polizeibeamten widerlegt. Das Gericht ging über den Strafbefehl der Polizei, der auf 10 Mk. lautete, hinaus und verurteilte den Angeklagten zu 30 Mark Geldstrafe. — Wegen zu schnellenfahrens in den Straßen der Stadt wurde ein Kraftwagenführer zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die bayerische Regierung gegen den Karneval. Nach dem Bekanntwerden des Pariser Diktats hatte seinerzeit die bayerische Regierung die sofortige Einstellung des Karnevals und die Einstellung der Tanzveranstaltungen verfügt. Trotzdem wurde in den großen Ballhallen Münchens weiter getanzt. Die Sozialisten erklärten, das Personal verlange die Fortführung der Tanzveranstaltungen. Nunmehr ist das erste Urteil in dieser Angelegenheit gefällt worden. Der Richter des größten Ballsaales Venus, des Deutschen Theaters in München, wurde zu 3000 Mk. Geldstrafe oder 200 Tagen Gefängnis wegen Nichtbeachtung des Verbots der bayerischen Regierung verurteilt.

Ein Strafprozeß wegen Preiswunders, dessen Vorgänge bis zum Jahre 1918 zurückliegen, beschäftigt laut „Allgemeiner Zeitung“ die Allheiserer Strafammer. Angeklagt war der Kaufmann Hermann Jacoby aus Allenstein, Mitinhaber der Firma Kontor & Söhne. Dem Hermann Jacoby wird fortgesetzter Preiswucher zur Last gelegt. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis und 80000 Mark Geldstrafe. Ein erzielter Uebergewinn von rund 40000 Mark wird eingezogen.

Memelgau und Nachbarn

Königsberg, 14. April. [Erzungen Prof. Wessera Bergers.] Anlässlich der Feier seines 70. Geburtstages ernennt die medizinische Fakultät der Albertina Geheimrat Prof. Dr. Bezenberger zu ihrem Ehrenprof. Dem verdienten Gelehrten wurde eine außerordentlich große Fülle mündlicher, schriftlicher und drucklicher Glückwünsche überandt, darunter solche der in Königsberg studierenden Litauer, des Kultusministeriums und des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Die Feier des Geburtstages ging am Donnerstag vormittag unter allergrößter Beteiligung der akademischen Kreise Königsbergs, der Freunde und Bekannten des Jubilars vor sich. Im Namen der Freunde und Schüler Bezenbergers sprach Professor Dr. Wessera und überreichte eine Festschrift. Sodann erschien eine Abordnung der Altertumsforschungs-Gesellschaft Prussia, in deren Namen der Vorsitzende Professor Feiler eine Ansprache hielt, in der es u. a. heißt: „Dank Ihrer Organisationsgabe begann bald der Aufstieg, der das Prussische Museum zum bedeutendsten Provinzialmuseum des Staates Preußen machte. Sie trugen ein den Gedanken des Prussia-Ordens und ließen für Frauen eine Fibel, für Männer eine Nadel herstellen, welche ihre Bestrebungen verdient gemacht hatten. Die in Bronze hergestellten Ehrenzeichen haben wir eine zweite Klasse beigelegt, eine Nadel in Gold, welche nur dem höchsten Verdienste um die Prussia zuzukommen soll. Diese Nadel überreichen wir Ihnen heute und bitten Sie, sie als Zeichen unserer unaußlöschlichen Dankbarkeit anzunehmen zu wollen.“ Der litauische Student Antanaitis überbrachte die Glückwünsche der am Königsberger Universität studierenden Litauer und hob die großen Verdienste Bezenbergers um die Erforschung der litauischen Sprache hervor. In der Sitzung einer Deputation der Medizinischen Fakultät der Albertina erschien der Defan, Universitätsprofessor Dr. Weis, und überbrachte dem Jubilare das Diplom seiner Ernennung zum Doctor honoris causa. Außerdem kam noch eine große Reihe weiterer Abordnungen, denen der Jubilar jedesmal mit launigen Worten oder auch in feierlicher Ergriffenheit erwiderte. — Aus Rom meldet die „Litauische Telegraphen-Agentur“: Das Direktorium des Stadtmuseums, der Rektor und das Professoren-Kollegium und die philosophisch-historische Fakultät der litauischen Universität sandten Prof. Dr. Bezenberger in Königsberg anlässlich der 70jährigen Geburtstagsfeier ein Telegramm, in dem sie Prof. Bezenberger herzlich beglückwünschten und als Forscher des Altertums feiern, „der in unermüdbar Arbeit die ertöschende Fadel von Litauens Vergangenheit wieder aufflücken ließ und durch rege Forschung der litauischen Sprache und Geschichte zur Entdeckung der wissenschaftlichen Grundlage der litauischen Hochschule beitrug.“

Die Wiegäßen (Kreis Niederung), 14. April. [In die Gänge gerat.] Ein Unglücksfall, dem beinahe zwei Menschenleben zum Opfer gefallen wären, ereignete sich hier. Der Besitzer Trumpejahn und dessen Sohn fuhr mit einer Stute zur Dekflation. Es war ein häßlicher Hengst vorgespannt und die Stute hinten am Wagen angebunden. Auf dem Hilgebüsch unterhalb Stöben wurde der Hengst losgerissen. Den Insassen gelang es noch, sich durch Herabspringen aus dem Wagen zu retten, während die Fierbe mit dem Wagen die steile Dammbühung hinauf direkt in den tiefen Gilgeleit hin einrasten und erlitten. Der Wagen und die Kadaver konnten geborgen werden. Er erleidet durch den Verlust der Pferde einen Schaden von ca. 30000 Mk. — Mit dem Erhöhungsbau des Hilgebüsches und dem weiteren Bau des Nebenweges nach Rappinen ist begonnen worden.

Keine Chronik

Die Ansterburger Stadtvorordneten beschließen, die Oberbürgermeisterstelle nochmals auszuwerben, nachdem der beigeordnete Dr. Ellger in Panam der Berlin abgelehnt hat. Die Ablehnung seitens des Dr. Ellger hat, wie sich jetzt herausstellt, einen politischen Hintergrund. Bis zur Wahl wird Stadtrat Gischelmann die Geschäfte der Stadt weiterführen.

In Königsberg ist ein weiterer erheblicher Preisabfall für ausländisches Büchsenfleisch eingetreten. Kurzzeitig wird in den Fleischgeschäften, Kolonialwaren- und Feinkosthandlungen ausländisches Büchsenfleisch von hervorragender Beschaffenheit zu bedeutend herabgesetzten Preisen in großen Mengen angeboten. Zwei weibliche Gemeindevorsteher sind im Kreise Goldap verstorben. Es sind Frau Guttschewitz Gilendorff in Grilshöfen und Frau Kurhausbesitzer Leuchert in Schillinnen. Im Kreise Johannisburg sind die durch den Krieg zerstörten Gebiete fast vollständig wieder aufgebaut worden. Das Siedlungs-wesen macht gleichfalls gute Fortschritte. Gelegentlich des letzten Viehmarktes in Mohrungen kam es zu einer Gastwirtschafft mit weiblicher Bedienung zwischen einem Viehhändler und zwei Schänkerinnen zu einer mühsamen Schlägerei, wobei gefährliche Werkzeuge, wie Seifschlitten und gläserne Nadeln eine große Rolle spielten. Der Viehhändler wurde von einer Kellnerin übel zugerichtet.

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

30. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Lottchen drängte zum Aufbruch. Sie begab sich nach dem Bahnhof, der dicht am Fluß lag, gerade bei der Stelle, wo das Dampfboot abzufahren pflegte, und erwartete sich unterwegs ihren Plan.

Nach der Rücksprache mit Parfer wollte Lottchen das Schiff zur Heimfahrt benutzen, und Jochen mochte mit den Pferden durch den Wald reiten. Es graute sie vor der Dunkelheit zwischen den Baum-rieken, sie schaute sich nach ihrer stillen Farm, wenn das auch ein Dach war, unter dem einsame Frauen sitzen, während der Mann seinen Geschäften nachgeht oder auf der Fährte von Wären und Wälsen oder vielleicht auf der Spur schöner Weiber. —

Und da kam der Zug angerollt. Er kroch aus dem Gebirge hervor wie ein feuerschauernder Drah, der auf Beute ausgeht und Unheil in seinem gepanzerten Leibe birgt; er füllte die weite Halle mit dem Dampf, die aus seinem Rachen quollen, und schrie gellende Töne in die Luft, als ob er auf die ganze Welt mit ihren Sorgen und ihrer Torheit pfeifen wollte.

Lottchen hatte sich hinter einen Pfeiler gedrückt und beobachtete das Aussteigen der wenigen Fahrgäste. Sie entdeckte den alten Parfer und wollte auf ihn zugehen, aber dann zuckte ihr Fuß unwillkürlich zurück, und sie tastete mit der Hand nach einer Stütze.

Dicht neben ihr, fast zum greifen nah, saß Ulrich aus der ersten Klasse und reichte seine Hand einer Dame, die sich leicht auf ihn stützte und mit süßem Lächeln für den Mitterdienst dankte. Sie hatte den Schleier zurückgeschlagen, und Lottchen erkannte deutlich das Gesicht — es war Judica, ganz so, wie sie im Bilde auf dem Schreibtisch ihres Gatten stand, nur hundertmal schöner und liebreizender, denn der Maler hatte wohl die Züge wiedergeben können, aber das warme Leben war in seinem Pinsel stecken geblieben und kam erst vor den eifersüchtigen Blicken der Kaiserin zur Entfaltung.

Die Weiden gingen langsam den Bahnhofs entlang und schlugen die Richtung nach dem Parferischen Gasthof ein; Ulrich reichte seiner Begleiterin den Arm und unterhielt sich eifrig mit ihr; seine Stimme klang deutlich herüber und hatte einen zerschnitten Klang — dann wurde sie allmählich schwächer, und zuletzt zerschnitten ein gellender Pfiff der Lokomotive den letzten Laut.

Lottchen hatte bis zu diesem Augenblick ihr Versteck nicht verlassen; jetzt ging sie langsam mit müden Schritten auf einem Seitenweg zum Flußufer hinunter, wo der Dampfer zum ersten Male läutete. —

Die junge Frau betrat das Verdeck, setzte sich still auf eine Bank und sah in das graue Wasser.

Genau — um eine Entfärbung, um ein romantisches Abenteuer handelte es sich hier nicht; Judica war jedenfalls auf dem Wege zu ihrem Gatten, wenngleich das Blochhaus im Urwald kein Platz für

eine verlobte Dame sein konnte. Es war sogar möglich, daß ihr Zusammentreffen mit Ulrich auf einem Zufall beruhte, aber Lottchen war nicht geneigt, daran zu glauben; es dünkte sie in dieser trüben Stunde wahrheitsgemäßer, daß Ulrich nach Neuporf gereist war, um mit seiner früheren Liebe zusammenzutreffen, und daß er sie jetzt weniger zu ihrem Gatten als in seine Nähe brachte.

Was wird nicht alles für möglich gehalten, wenn Mißtrauen und Eiferucht ihre Flüsterstimme erheben, und welche Möglichkeit wächst nicht unter solchen Umständen latwinenartig zur Wahrscheinlichkeit und endlich zur Gewißheit!

Inzwischen läutete die Schiffschloche zum zweiten Male, und als die junge Frau aufblickte, sah sie ihren Gatten den Weg zum Ufer herunterkommen. Er war allein und ging eilig, aber das war nicht die Hast des Mannes, der seinem Heim zustrebt, sondern er hatte sich natürlich verpölet, um so lange wie möglich die Gesellschaft der schönen Frau zu genießen — daß Judica ihn nicht begleitete, schien selbstverständlich, denn das Blochhaus lag nicht am Flußufer, sondern tief drinnen im Walde, und das Schiff konnte daher als Reisegelegenheit nicht in Betracht kommen.

Lottchen regte sich nicht von ihrem Platz. Sie blickte kaum auf, sondern beschäftigte sich eifrig mit ihrem geringen Gepäck und hatte daher keine Hand frei, als er plötzlich neben ihr stand und sie mit jenem Erstaunen ansprach, das in jeder Ehe eine vieldeutige Färbung haben kann.

„Mein Himmel, Schatz, wo kommst du denn her? Du kommst doch unmöglich wissen.“

Das Schloß der Handtasche wollte gar nicht einschlagen; Lottchen arbeitete so eifrig daran, daß ihr die Äbte ins Gesicht fleg. „Nein, wissen konnte ich es freilich nicht; du hast ja kein einziges Mal geschrieben.“

„Nun lache er verlegen.“

„Wegen der paar Tage, Kind!“

„Natürlich, dir sind sie wohl schnell genug hingegangen. Ich selbst langweilte mich ein bißchen und habe daher einen Ausflug nach Eichen unternommen.“

Ulrich schwieg. Daß seine Frau beleidigt war, konnte er ein Kind merken, und er tat daher das Klügste, was unter solchen Umständen geschehen kann — er setzte sich still auf einen Baum-mollenack und zündete eine Zigarre an.

Lottchen eröffnete zuerst den Feldzug.

„Wie ist es denn geworden mit deinem Freunde aus Bremen? Hatte er ein paar Tabakspflanzen für dich in der Tasche?“

„Nein“, sagte Ulrich zögernd, „es ist nichts damit. Wir werden wohl auf der einsamen Farm bleiben müssen, und das tut mir eigentlich beinwegene leid.“

„Warum meinetwegen?“

„Nun, du hast doch oft genug über die große Einsamkeit geklagt.“

„Oh“, entgegnete Lottchen spitz, „bei uns daheim war auch kein Rummelplatz, Hebräisches ist es gar nicht so schlimm mit der Ein-

samkeit, der ganze Wald wimmelt von Tagedieben, wir können nächstens eine Bar aufstun.“

Wenn er jetzt nicht Farbe bekannte, dann war sein Gewissen so unfauber wie der leuchtende Fluß, den sie jetzt hinabstapften, und so voll von Geheimnissen wie der Urwald an seinen Ufern; aber er schien die Bemerkung gar nicht gehört zu haben, sondern er starrte vor sich hin und zählte zuletzt den Inhalt seiner Brieftasche.

So kamen sie zuletzt an die Stelle, wo das Schindeldach ihren Heimat herüberwinkte, und über diesem Dach stand ein schweres dunkles Gewölbe, wie es nach sonnigen Tagen heraufzusteigen pflegt und die Rätsel der niedersinkenden Nacht in seinem Schoße birgt. —

Achtzehntes Kapitel.

Das Gewölbe brachte Sturm.

John Perry hatte sich den ganzen Tag in Begleitung seines getreuen Hannibal auf der Fährte eines Wärens herumgetrieben, aber er war nicht zum Schuß gekommen und kehrte abends etwas mahnutig in sein Blochhaus zurück.

„Es ist heute wie bezeugt“, sagte er zu dem Diener. „Ist dir viel, leicht ein altes Weib begegnet, das im Urwald Geheholz sammelt?“

Die Sinne des Methiopers waren so scharf wie ein Messer, er schüttelte den Kopf und sog die Luft ein.

„Hannibal nig gesehen, aber gerochen. Irgendwo Lagerfeuer sein und Jäger, die Wärs schießen. Viel zu viel Kugeln für armen Gristin.“

„Bist du schon über der Whiskystasche gewesen, Hannibal?“

„Hannibal nig trinken, Master.“

„Gut, dann bereite das Abendbrot und fische in deinem Wä. Morgen wollen wir das Versäumte nachholen.“

Dieser Wä war die etwa fünfzig Schritte vom Blochhaus entfernte Bretterbude, in der Hannibal sein Heim aufgeschlagen hatte. Obwohl der Wä eine Vertrauensstellung bei seinem Herrn einnahm, wäre es diesem doch niemals eingefallen, den Schlafraum mit ihm zu teilen, denn dafür war Mißer Perry schon zu sehr Amerikaner geworden. Allerdings befahl das Blochhaus einen kleinen Bodenraum, zu dem man mittels einer Leiter gelangen konnte, aber der riesige Amerikaner hatte den Schritt des Mißperryes, und John Perry liebte nach den Anstrengungen des Tages die ungesüßte Nachtruhe.

Jetzt hatte Perry sein Abendbrot und befand sich allein in dem Blochhaus; die Uhr ging auf neun, und der Sturm begann allmählich in dem Geiß des Waldes zu wühlen.

Das Haus war tatsächlich wie eine kleine Festung eingerichtet. Gewöhnlich sind solche nur zum flüchtigen Gebrauch bestimmte Bauten ziemlich leicht, aber der Platz war für die Wärens Jagd so vorzüglich geeignet, daß Perry sie zum Dauersitz bestimmte — wenigstens für ein paar Jahre, bis er der Sache überdrüssig geworden war.

(Fortsetzung folgt.)

